

Lehr- und Forschungsschwerpunkt
"Umweltverträgliche und Standortgerechte Landwirtschaft"

USL

Landwirtschaftliche Fakultät der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität

Ökologischer Landbau in Nordrhein-Westfalen



Kleegras zur ein- bis mehrjährigen Futternutzung



**aktuelle Sortenempfehlungen
und Öko-Vermehrung
Stand: Dezember 2025**



Informationen für
Beratung und Praxis



Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Impressum

Autoren:

Dr. Sebastian Glowacki
Landwirtschaftskammer NRW
Nevinghoff 40, 48147 Münster
Tel.: 0251-2376 476
sebastian.glowacki@lwk.nrw.de



Hubert Kivelitz
Landwirtschaftskammer NRW
Tel.: 0228-703-2177
hubert.kivelitz@lwk.nrw.de

Redaktion:

Dipl.-Ing. agr. Christoph Stumm
Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz
Abt. Agrarökologie & Organischer Landbau
Auf dem Hügel 6, 53121 Bonn
Tel.: 0228-73 2038
Fax: 0228-73 5617
leitbetriebe@uni-bonn.de



Homepage

www.leitbetriebe.oekolandbau.nrw.de

www.oekolandbau.nrw.de

38. Auflage: 11. Dezember 2025

Kleegras- und Luzernemischungen zur ein- bis mehrjährigen Futternutzung

Inhaltsverzeichnis

Aussaadmischungen.....	4
Einjährige Kleegrasmischungen:.....	4
Über- bis mehrjährige Kleegrasmischungen:.....	4
Luzernemischungen:.....	5
Sommerzwischenfruchtmischungen:.....	6
In Tabelle 1 nicht aufgeführte Mischungen:.....	6
Saattechnik und Saattermine	9
Fruchtfolge.....	10
Kalk- und Nährstoffversorgung.....	10
Nutzungsintensität	10
Weidenutzung möglich?.....	11
Sortenwahl.....	11
Sortenempfehlungen.....	11
Deutsches Weidelgras	12
Welsches Weidelgras.....	13
Bastardweidelgras.....	14
Einjähriges Weidelgras Hauptfruchtanbau	14
Einjähriges Weidelgras Zwischenfruchtanbau	15
Rotklee.....	15
Luzerne.....	16
Weitere Arten	16

Aussaadmischungen

Als Hilfestellung für die Planung des Kleegrasanbaus wurden für typische Einsatzbereiche Mischungsstandards entwickelt, die sich in verschiedenen Versuchsanstellungen und in der Praxis in den vergangenen Jahren bewährt haben (Tabelle 1).

Einjährige Kleegrasmischungen:

A 6 mit Alexandrinerklee oder Perserklee: Sommerklee gras zur Frühljahrsaussaat, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 3 Schnitten, nicht winterfest.

Über- bis mehrjährige Kleegrasmischungen:

Insgesamt 18 Versuche in Öko-Betrieben in Nordrhein-Westfalen zeigen, dass bei intensiver 4- bis 5-Schnittnutzung es kaum Unterschiede im Trockenmasseertrag gibt, aber Unterschiede bei Ertragsverteilung, Qualität und Pflanzenszusammensetzung. Mischungen mit Welschem Weidelgras sind meist grasreicher (Vorteil bei Untersaaten auf sehr kleewüchsigen Standorten) und frühjahrsbetonter im Ertrag. Proteingehalt und Proteinertrag fallen dagegen höher aus bei Mischungen, in denen Welsches Weidelgras fehlt. Bei Untersaaten kann Rotklee bei schwacher Stickstoffverfügbarkeit andere Arten unterdrücken. Bei **Kurzrasenweide** die Grünlandmischung G III verwenden.

A 1 + Rotklee: Mischung zur Schnittnutzung für nur 1 Hauptnutzungsjahr. Im 2. Jahr fällt der Ertrag meist ab.

A 3 plus S: Mischung zur Schnittnutzung für den 1- bis 2-jährigen Anbau. Bei intensiver Nutzung geht der Rotkleeanteil im 2. Jahr zurück. **Bei Untersaat** nur wenig Deutsches Weidelgras im Aufwuchs.

A 3 plus W: Mischung zur Weide- und Schnittnutzung für den 1- bis mehrjährigen Anbau. Gehen Rotklee und Welsches Weidelgras zurück, gewinnen Deutsches Weidelgras und Weißklee an Bedeutung. **Bei Untersaat** ist meist nur wenig Deutsches Weidelgras und Weißklee im Aufwuchs. Bei Nutzung unter **Kurzrasenweide** fallen Rotklee und Welsches Weidelgras aus.

A 5 spät plus S: Deutsch-Weidelgras-Rotkleemischung für den 2- bis 3-jährigen Anbau vornehmlich zur Schnittnutzung. Diese Mischung sichert mit ihrer hohen Nutzungselastizität eine vergleichsweise hohe Energiekonzentration in allen Aufwüchsen. Wo zu hohe Rotkleeanteile im Aufwuchs Probleme bereiten besser auf die A3-Mischungen ausweichen.

A 5 spät plus W: Deutsch-Weidelgras-Rotklee-Weißkleemischung für den 2- bis mehrjährigen Anbau zur vorwiegenden Weidenutzung oder zur Mahd mit hoher Schnittfrequenz. Im Vergleich zur A5 plus S sichert die Beimengung von Weißklee auch bei mehrjährig intensiver Nutzungsfrequenz einen gleichbleibend hohen Kleeanteil mit höchstem Energiegehalt. Wo zu hohe Rotkleeanteile im

Aufwuchs Probleme bereiten besser auf die A3-Mischungen ausweichen. Bei Nutzung unter **Kurzrasenweide** fällt Rotklee aus.

A 7: Artenreiche Mischung auch für mehrjährige Weide- und Schnittnutzung mit hoher Nutzungselastizität, größerer Ausdauer und Anpassungsfähigkeit auch an weniger günstige Futterbaustandorte. Bei Nutzung unter **Kurzrasenweide** fallen Rotklee und Wiesenschwingel aus.

Luzernemischungen:

Luzerne und Luzernegras eignen sich sehr gut für sommertrockene Lagen und bevorzugen tiefgründige, kalkreiche Standorte. Sie reagieren jedoch empfindlich auf Staunässe und niedrigen pH-Wert.

Luzernereinsaat und Luzernemischungen werden gern für die Heugewinnung angebaut. Luzerneheu zeichnet sich durch einen hohen Proteingehalt und guten Strukturwert aus. Die notwendigen Feldtrocknungszeiten sind aber nur auf wenigen Standorten mit ausgeprägter Sommertrockenheit und nur bei einzelnen Schnitten für eine sichere Heuwerbung gegeben. Daher wird Luzerne unter norddeutschen Witterungsbedingungen überwiegend siliert. Luzerne ist aufgrund ihres sehr geringen Z/PK-Quotienten schwer vergärbare. Erhöhte Anforderungen sind für gute Gärqualitäten erforderlich. Das Mähen mit Aufbereiter, Anwelken auf 30-40 % TM-Gehalt und der Einsatz gezielt ausgewählter Siliemittel unterstützen den gewünschten Siliervorgang.

Bei der Beerntung darf Luzerne nicht zu tief gemäht werden, denn die Reservekohlenhydrate werden in der Stängelbasis gespeichert. Die Bestände sollten nach dem Schnitt nicht zu häufig befahren werden, sonst ist der Wiederauftrieb beeinträchtigt.

A 8: Luzernereinsaatmischung für den zwei- bis mehrjährigen Anbau zur Schnittnutzung mit 3 - 4 Schnitten. Die Mischung muss aus mindestens drei Sorten bestehen, um eine maximale Ertragsstabilität zu gewährleisten. Sie zeichnet sich durch sehr hohen Proteingehalt und guten Strukturwert aus. Bei erstmaligem Luzerneanbau ist Impfung mit Knöllchenbakterien sinnvoll. Zur Etablierung der Mischung ist auf ausreichenden pH-Wert zu achten (möglichst > 6). Hilfreich ist auch eine Kalkung direkt vor der Saat. Die Saat der Luzerne ist ab April bis Mitte August möglich. Flache Drillsaat in ein gut abgesetztes Saatbett fördert den Aufgang. Wichtig ist, dass sich Luzerne im Ansaatjahr gut etabliert und dadurch eine ausreichende Winterfestigkeit erlangt.

A 9: Luzernemischung für den 2 – mehrjährigen Anbau, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 3 – 4 Schnitten. Die Mischung liefert sowohl viel Rohprotein als auch Struktur. Durch die Graskomponente ist diese Mischung besser zur Silagegewinnung geeignet als die Luzernereinsaat. Die verwendeten Graskomponenten sichern eine dichte Narbe, ohne die Luzerne zu verdrängen. In Trockenperioden ist auch eine kurzfristige Beweidung der Mischung in Portionsbeweidung (nicht über mehrere Tage als Kurzrasenweide) möglich. Die Anforderungen an den Standort und den Saattermin gleichen denen der Luzernereinsaatmischung A 8.

Sommerzwischenfruchtmischungen:

Kleegrasmischungen liefern im Sommerzwischenfruchtanbau nach der Hauptfruchternte noch einen wertvollen Futteraufwuchs und verbessern gleichzeitig die Humusversorgung in der Fruchtfolge. Als Graspartner hat sich Einjähriges Weidelgras bewährt. Es liefert im Sommerzwischenfruchtanbau die höchsten Erträge. Bei den speziell für den Sommerfruchtanbau geprüften Sorten kann je nach Verwendungszweck der Mischung zwischen den früh schossenden strukturliefernden und den spätschossenden energiereicheren Typen unterschieden werden. Von den Kleearten eignen sich besonders Alexandrinerklee und Perserklee zur Zumischung, um den Energie- und Proteingehalt im Aufwuchs zu verbessern.

- **A10:** Strukturbetonte Kleegrasmischung für den Sommerzwischenfruchtanbau, nicht winterhart. Die Verwendung von ausschließlich früh schossenden Sorten des Einjährigen Weidelgrases gewährleistet eine frühe rasche Ertragsbildung. Mischung ist vor allem geeignet für die Silagebereitung.
- **A10 spät:** Energiereiche Kleegrasmischung für den Sommerzwischenfruchtanbau, nicht winterhart. Die Verwendung der mittel- bis spätschossenden Sorten des Einjährigen Weidelgrases gewährleistet eine höhere Energiekonzentration und höhere Nutzungselastizität des Aufwuchses im Vergleich zur Mischung A10. Die Mischung ist daher vor allem geeignet für die Beweidung und Herstellung energiereicher Silagen.

In Tabelle 1 nicht aufgeführte Mischungen:

Knaulgrasmischungen: Mischungen mit Knaulgras können Ertragsvorteile auf trockenen Standorten haben. Für Weidenutzung gibt es besondere Sorten. Das Futter ist meist weniger energiereich und das auch bei hohen Blattanteilen in den Folgeaufwüchsen.

Kleegras mit Kräutermischungen: Zichorie und Spitzwegerich in Mischungen ohne Welsches oder Bastardweidelgras, max. 20 % Deutsches Weidelgras, max. 10 % Rotklee. Auf insgesamt 6 Flächen brachten derartige Mischungen bei 2-jährigem Anbau im Vergleich zur A7-Mischung etwa 90 % des Rohprotein- und T-Ertrages. Bei Anlage in Streifen ist die Etablierung von Kräutern besonders erfolgreich, **siehe:**

www.dottenfelderhof.de/fileadmin/images/Dottenfelderhof/downloads/FLY_Ackerfutter.pdf

Rohrschwingelmischungen: In den von den Landwirtschaftskammern empfohlenen Qualitätsstandardmischungen für Grünland und Ackerfutterbau wird der Rohrschwengel derzeit noch nicht berücksichtigt. Der Testanbau von Rohrschwingelmischungen auf kleineren Flächen oder in Streifenanlagen im Dauergrünland in Trockenlagen, kann für den eigenen Betrieb wichtige Erfahrungen hinsichtlich Standorteignung, Ausdauer und Ertragsfähigkeit liefern. Hier kann auf im Handel verfügbare Rohrschwengel-Mischungen zurückgegriffen werden. Aufgrund seiner langsamen Jugendentwicklung ist Rohrschwengel für Nachsaaten nicht geeignet. Als Mischungspartner in Luzerne-Grasmischungen (max. 25%) kann der Rohrschwengel potenziell von Bedeutung sein, aber nicht pauschal empfohlen werden. Auch hier kann sich ein Testanbau auf geeigneten Luzernestandorten anbieten. **Eigenschaften von Rohrschwengel:** Durch Züchtungsfortschritte konnte der Futterwert des Rohrschwengels verbessert werden, ohne dass es belastbare Aussagen im Hinblick auf Schmackhaftigkeit und Futteraufnahme im Vergleich zu anderen Futtergräsern gibt.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Tabelle 1: Klee- und Luzernegrasmischungen für den Ackerfutterbau

Nutzungsdauer	1 Vegetationsperiode	1 Hauptnutzungs-jahr	1 - 2 Hauptnutzungs-jahre				1 bis mehrere Hauptnutzungs-jahre				Sommer-zwischenfrucht		
			Mischungen mit Welschem Weidelgras				Mischungen ohne Welsches Weidelgras				Luzernemischungen		
Standardmischung	A 6	A 1 ¹⁾	A 3 ²⁾ plus S	A 3 ²⁾ plus W	A 7	A 5 ³⁾ spät plus S plus W			A 8	A 9	A 10	A 10 spät	
Zusatz		+ Rotklee											
Vorteile		höherer Grasanteil positiv auf sehr rotkleewüchsigen Standorten				meist höherer Proteingehalt und Proteinertag bei vergleichbarem Trockenmasseertrag							
Nutzungsart	Schnitt	Schnitt (nicht für KRW ⁴⁾)		Schnitt und Weide (nicht für KRW ⁴⁾)				Schnitt	Schnitt (Weide)	Schnitt (Weide)	Weide (Schnitt)		
Aussaat	Blanksaat	Frühjahr		August				April - August	August	Juli - August			
	Untersaat	Frühjahr		Frühjahr				Frühjahr					
		kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%
Einjähriges Weidelgras HF	10	25											
Einjähriges Weidelgras ZF früh											20	50	
mittelfrüh und spät												20	50
Welsches Weidelgras	10	25	20	67	7,35	21	7,35	21					
Bastardweidelgras					7,35	21	7,35	21					
Deutsches Weidelgras früh					10,15	29	10,15	29	5,1	17			
mittelfrüh									9,9	33	9,9	33	
spät									10,2	34	10,2	34	
Wiesenschwingel									9,9	33			5,1 17
Wiesenlieschgras									5,1	17			5,1 17
Perserklee ⁵⁾ oder Alexandrinerklee	20	50										20	50 20 50
Luzerne											100	19,8	66
Rotklee			10	33	10,15	29	5,95	17	6	20	9,9	33	6 20
Weißklee							4,2	12	3,9	13			3,9 13
Saatstärke kg/ha													
Blanksaat ⁶⁾	40		30		35		35		30		30		30
Untersaat ⁶⁾⁷⁾	(30)		25						(25)		(25)		(25)

1) Standardmischung A 1: besteht aus mindestens 3 Sorten 2) Standardmischung A 3: 29 % Welsches Weidelgras + 29 % Bastardweidelgras + 42 % Deutsches Weidelgras

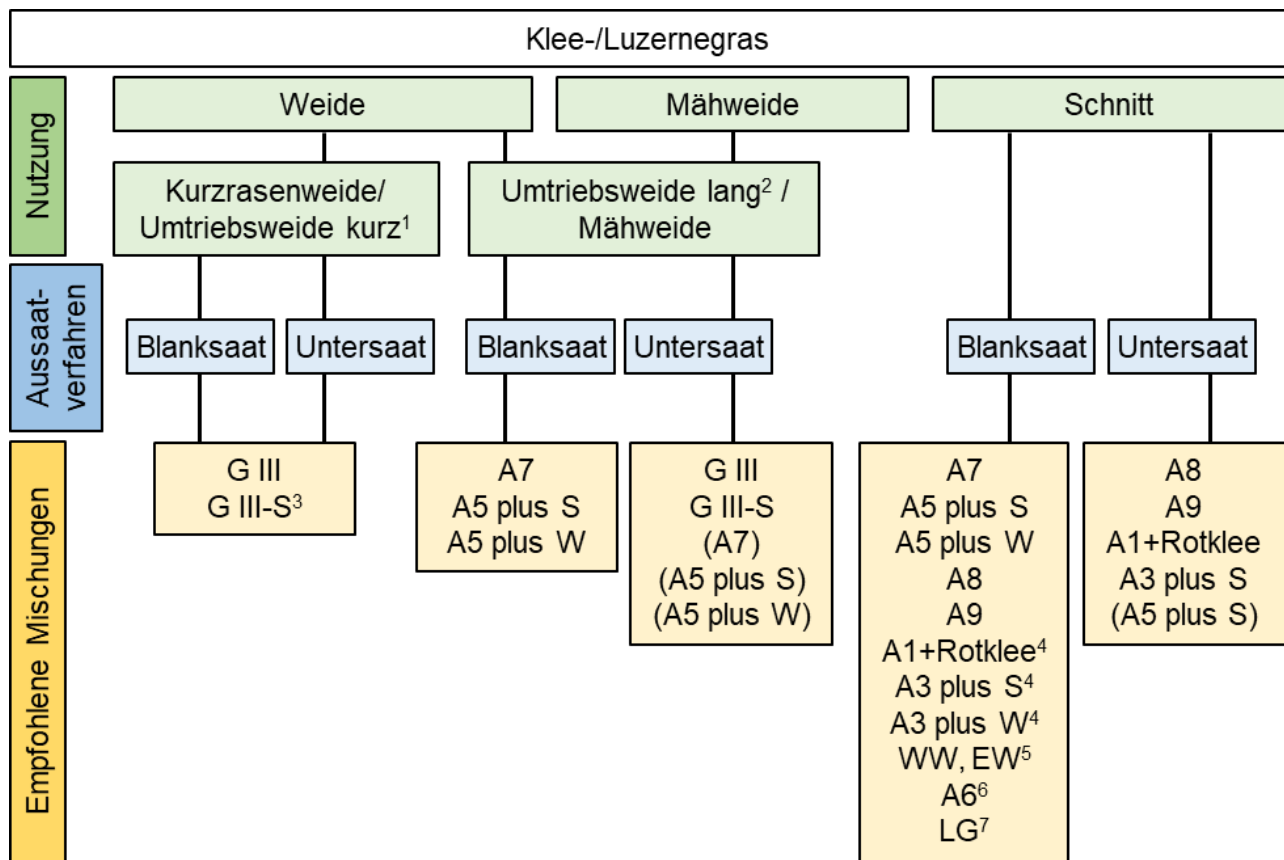
3) A 5 spät: 5 kg Lieschgras beimischen 4) KRW = Kurzrasenweide

5) Bei Einmischung von Perserklee in Mischungen A 6, A 10 oder A 10 spät: Aussaatstärke 32 kg/ha (40 % Klee, 60 % Gräser)

6) je nach Anteil tetraploider Sorten kann Saatstärke um bis zu 30 % erhöht werden

7) Untersaat: Rotklee kann andere Arten unterdrücken

Abbildung 1: Entscheidungshilfe zur Mischungswahl für Öko-Betriebe im nordwestdeutschen Raum (je nach Standort Sorten für Niederung, Moor oder Mittelgebirge verwenden)



- 1) Umtriebsweide kurz: Pause zwischen Weideintervallen <3 Wochen
- 2) Umtriebsweide lang: Pause zwischen Weideintervallen >3 Wochen
- 3) Bei 1-2 jährigen Anbau
- 4) Bei Gefahr von zu hohem Kleeanteil
- 5) Bei hoher N Nachlieferung: Einjähriges Weidelgras (EW), bei Überwinterung Welsches Weidelgras (WW)
- 6) Sommerklee gras
- 7) LG: Landsberger Gemenge als Winterzwischenfrucht

Auf der **Weide** wird Rohrschwengel vom Vieh nicht sehr geschätzt. Aufgrund seiner positiven agronomischen Eigenschaften in Bezug auf Kälte-, Trockenheits- und Krankheitstoleranz wird diese Art vor dem Hintergrund des Klimawandels aber zunehmend diskutiert und in den letzten Jahren intensiv züchterisch bearbeitet. Insbesondere auf sehr trockenen Standorten ist der Rohrschwengel allen anderen ansaatwürdigen Futtergräsern im Hinblick auf Trockenheitstoleranz und Regenerationsvermögen überlegen. Auf solchen Standorten kann der sehr ausdauernde Rohrschwengel im Dauergrünland oder im Feldfutterbau zur Ertragssicherheit und Ertragsstabilität wesentlich beitragen und ist dort durchaus zu empfehlen. In trockenen, kontinental geprägten Regionen der USA oder Osteuropas, stellt der Rohrschwengel seit vielen Jahrzehnten ein wichtiges Futtergras dar.

Wiesenschweidelmischungen: Für Mittelgebirgslagen und Nordwestdeutschland werden Sorten des Wiesenschweidels in Landessortenversuchen derzeit nicht geprüft und sind daher in Qualitätsstandardmischungen nicht empfohlen. Er hat allerdings unter Westdeutschen Bedingungen im mehrjährigen Ackerfutterbau im Vergleich zum Wiesenschwingel keine Vorteile (Ausnahme siehe unten), zumal die Winterhärte des Wiesenschwingels deutlich größer ist.

Eigenschaften von Wiesenschweidel (oder Festulolium): Ein Kreuzungsprodukt aus einer Schwingelart (z.B. Wiesenschwingel oder Rohrschwingel) und einem Weidelgras (Deutsches- oder Welsches Weidelgras). Je nach Kreuzungsprodukt und Kreuzungsarten können Sorten des Wiesenschweidels von den Eigenschaften mehr zu den Festuca-Arten (Wiesenschwingel bzw. Rohrschwingel) oder den Weidelgräsern (Deutsches bzw. Welsches Weidelgras) tendieren. Danach orientiert sich ein Stück weit die Empfehlungseignung der Sorte. Für nordostdeutsche Verhältnisse stellt der Wiesenschweidel bei 3 bis 4 Nutzungen pro Jahr eine Alternative zum Deutschen Weidelgras dar. Er weist dabei eine frühe Nutzungsreife, ähnlich dem Knaulgras, dem Wiesenschwingel und frühen Deutschen Weidelgrassorten auf. Hohe Futterqualitäten zum ersten und zweiten Aufwuchs lassen sich daher nur über frühe Nutzungszeitpunkte realisieren. Der Wiesenschweidel hat eine schnelle Anfangsentwicklung und ist gleichermaßen für relativ trockene Lagen als auch für Niedermoorstandorte geeignet. Wie Untersuchungsergebnisse auf ostdeutschen Niedermoorstandorten belegen, zeigt der Wiesenschweidel gegenüber dem Deutschen Weidelgras eine größere Anbausicherheit. In Mittelgebirgslagen kommt der Wiesenschweidel aufgrund der bedingten Winterhärte an seine Anbaugrenzen. Für Nord-Ost-Deutschland ist der Wiesenschweidel als Mischungspartner in verschiedenen mehr- und überjährigen Ackerfuttermischungen mit Rotklee bzw. Welschem Weidelgras empfohlen. Unter vergleichbaren Bedingungen könnte daher auch der Wiesenschwingel im mehrjährigen Ackerfutterbau auch in westdeutschen Regionen eine interessante Alternative zum Deutschen Weidelgras sein.

Saattechnik und Saattermine

Blanksaaten erfolgen im zeitigen Frühjahr, meist aber nach der Getreideernte im August. Bei Aussaaten ab September ist die Entwicklung unsicher, vor allem für die Kleearten.

Tabelle 2: Saattermine von Untersaaten abgestimmt auf die Nutzung der Deckfrucht

Nutzung Deckfrucht	Vorteile von Körner bzw. GPS-Nutzung	Saattermine für Untersaaten in Deckfrüchte			
		Winter- gerste	Winter- roggen	Winter- weizen	Sommergetreide
Körner	Kornertrag	April	April	April/Mai	ab 3 - 4 Blattstadium
GPS (Ganzpflanzensilage)	Etablierung der Untersaat ist vor allem unter trockneren Bedingungen sicherer; bessere Etablierung von Gräsern und Weißklee	bei Gefahr von Frühjahrstrockenheit: so früh wie möglich wo Rotklee sehr wüchsig und feuchte Lagen: verzögert (siehe Körnernutzung)			

Untersaaten sollen sich unter der Deckfrucht rasch entwickeln aber trotzdem nicht zu hoch wachsen, wenn bei der Deckfrucht Körnernutzung angestrebt wird. Untersaat und Deckfrucht müssen deshalb aufeinander abgestimmt werden, sowohl hinsichtlich Artenwahl als auch Saattermin (Tabelle 2). Zur Vermeidung zu hoher Rotkleeanteile im Aufwuchs: frühe Ernte der Deckfrucht (Silagenutzung), später Termin für Untersaat (Vorsicht: Vertrocknen). Nach der Ernte sollte keine zu hohe Stoppel stehen bleiben, damit die Futterqualität des 1. Schnittes nicht beeinträchtigt wird.

Fruchtfolge

Luzerne, Rotklee und die übrigen Kleearten sind anfällig gegenüber Kleekrebs sowie anderen Krankheiten und Schädlingen (Luzerne: Luzernewelke, Rotklee: Stängelbrenner) und mit sich selbst und den meisten anderen Leguminosen unverträglich. Zur Vermeidung größerer Ertragsausfälle werden Anbaupausen im Reinanbau von 5 bis 6 Jahren, im Gemengeanbau und zu einjährigen Kleearten von 4 bis 5 Jahren empfohlen. Bei höheren Fruchtfolgeanteilen sollten auf jeden Fall kleekrebsresistente Sorten sowie solche mit hoher Ausdauer gewählt werden. Das gilt auch für Betriebe, auf denen bisher noch keine Probleme erkennbar sind. Die Erfahrungen früherer Jahre zeigen: Krankheiten wie Kleekrebs können bei entsprechender Witterung großflächig Schäden verursachen, auch wenn sie in vorhergehenden Jahren kaum bemerkbar waren. Muss aber erst auf Rotklee in der Aussaatmischung verzichtet werden, ist mit deutlichen Ertragseinbussen zu rechnen.

Inwieweit hohe Kleeanteile in der Fruchtfolge bereits schon jetzt zu Ertragseinbussen beitragen, lässt sich nicht abschätzen. In vielen ökologisch wirtschaftenden Milchviehbetrieben nimmt der Kleeergrasanbau heute mit 33 bis 40 % und darüber hohe Fruchtfolgeanteile ein. Bei Anbau von Kleeergras alle 3 Jahre (Kleeergras 1 Hauptnutzungsjahr + 2 Folgefrüchte) und Anlage als Untersaat unter der letzten Vorfrucht sowie Umbruch im übernächsten Frühjahr vor der 1. Folgefrucht stehen Kleepflanzen sogar 2 von 3 Jahren auf der Fläche (aus der Sicht der Fruchtfolgehygiene: 67 % Fruchtfolgeanteil).

Kalk- und Nährstoffversorgung

Für eine gute Klee-Entwicklung sollte der pH-Wert bei mindestens 5,5, bei Luzerne/ Luzerneergras bei mindestens 6,0 liegen. Phosphor und Kalium sollten ebenfalls ausreichend vorhanden sein. Boden- und Futteranalysen zeigen inwieweit eine Nährstoffzufuhr erforderlich ist.

Nutzungsintensität

Rotkleeergras- und Weißkleeergrasmischungen (falls auf Rotklee verzichtet wird) sollten je nach Region in NRW 4 bis 5 mal genutzt werden. Die Mischungen sind vor allem bei höheren Weißkleeanteilen zwar nutzungselastischer als grasreiche Bestände, bei zu hohen Aufwuchsmengen kann es aber zum Absterben und Verfaulen unterer Blattetagen kommen, was die Futterqualität beeinträchtigen dürfte. In Rotkleeergrasmischungen geht bei mehr als 4 Schnitten pro Jahr der Rotkleeanteil ab dem zweiten Nutzungsjahr zurück. Luzerne und Luzerneergras halten sich in nennenswertem Umfang nur bei nicht zu intensiver Schnittnutzung.

Weidenutzung möglich?

Weidenutzung führt zu einem Rückgang des Rotklee, vor allem auf Sandboden. Bei nicht zu starker Beweidung kann sich auf Lehmboden der Rotklee dagegen besser halten (nicht bei Kurzrasenweide). Weißklee in der Aussaatmischung sollte aber auch hier zur Schließung von Lücken nicht fehlen. Bei Beweidung kleereicher Bestände aber **Vorsicht**: Vor allem bei nasser Weide besteht die Gefahr von **Blähsucht**. **Sicherheitshalber Weidbeginn direkt nach letzter Nutzung**.

Sortenwahl

Grundlage der Sortenempfehlung bilden die Landessortenversuche der norddeutschen Landwirtschaftskammern. Mit Hilfe der Zusammenstellung (s. Anhang) können Landwirte und Berater die in der Öko-Vermehrung stehenden Sorten einschätzen und Mischungen erstellen. **Zur Ertrags- und Qualitätssicherung gilt Empfehlung**: Für alle Arten und Reifegruppen mehr als eine Sorte bei gleichen Gewichtsanteilen wählen, bei Weißklee nur Sorten mit niedrigen Blausäuregehalten.

Durch die Verwendung der aufgeführten ertragsstarken Sorten des Deutschen Weidelgrases wird die Massenwüchsigkeit der Mischung verbessert.

Bei häufigem Anbau von Rotklee muss besonders auf Kleekrebsresistenz und bei mehrjährigem Anbau auch auf Ausdauer geachtet werden. Einer in den letzten Jahren häufiger auftretenden Infektion des Klees mit Colletotrichum sollte durch geeignete Sortenwahl begegnet werden.

Sortenempfehlungen

Sortenbeschreibungen der für 2024 in den Standardmischungen für den Ackerfutterbau empfohlenen Sorten im Vergleich zu ökologisch vermehrten Sorten:

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Deutsches Weidelgras

Tabelle 3: Sortenempfehlung für Deutsches Weidelgras (incl. Ökoverfügbarkeit) Einstufung nach Ergebnissen der norddeutschen Landwirtschaftskammern (Relativerträge aus den Landessortenversuchen)

Sorte	Reife- gruppe	Beginn des Ährenschiebens	Gesamtertrag relativ	Ausdauer	Vermeidung der Blütenstands- bildung im Nachwuchs	Rostresistenz
Dobos	früh	2	105	0	-	+
Soronia,t		3	104	+	+	++
Genesis		2	103	--	+	+
Giant,t		3	103	++	+	0
Kilian		3	102	--	0	+
Salmo,t M		2	101	+	++	++
Mirtello,t M		3	100	+	++	+
Salamandra,t M		1	100	+		+
Boyne	mittel	4	107	0	0	0
Barmazing		5	105	-	++	+
Kufuga,t		5	104	0	0	+
Trivos,t		6	104	+	+	+
Caritou,t M		5	103	+	0	+
Boccacio,t		5	103	+	+	+
Garbor,t M		5	103	+	+	+
Ozia,t		4	103	++	++	+
Botond.t		5	103	++	+	+
Soraya,t M		5	102	++	+	+
Diwan,t		6	102	+	+	++
Cantalou,t M		6	102	++	+	0
Zambezi,t		6	102	0	++	+
Polim,t		spät	7	107	+	+
Sputnik	7		106	-	++	+
Valerio,t M	7		105	0	+	+
Hurricane,t	7		105	+	+	++
Toddington	7		104	-	++	+
Salvina,t	8		104	+	++	+
Kaiman	7		104	0	++	+
Melfrost,t M	8		104	0	+++	+
Nashota,t	7		104	+	++	+
Logique,t M	7		103	+	++	+
Barganza,t M	8		103	0	++	+
Dressano,t	7		103	-	+	+
Novello,t	8		103	-	+++	+
Barpasto, t M	8		103	++	++	+
Iguana,t	8		103	0	++	+

Ökovermehrt (derzeit oder in Vorjahren), aber nicht empfohlen für den Hauptfruchtanbau

früh	Aligra, Andrea, Arvicola (t), Double, Picaro, Pionero, Karatos, Lacerta, Lipresso, Maja, Magician, Cinquale, Ivana, Probat, SOLEN, SW Birger, Transate
mittel	Alligator, Allodia, Arelio, Arsenal, Artonis, Arusi, Aston Energy, Astonhockey, Astonlord, Bellator, SW Birger, Briant, Calibra, Chicago, Dunluce, Ecrin, EuroConquest, Explosion, Fabiola, Farmcover, Gusto, Indicus1, Jivet, Kimber, Kubus, Lidelta, Maja, Mara, Melworld, Maurizio, Meradonna, Mercedes, Option, Orion, Premium, Rossero, Rodrigo, Solen, Toronto, Trend, Tribal, Wadi
spät	Aberavon, Achat, Arusi, Astron Princess, Asturion, Charisma, Drumbo, Ensilvio, Fornido, Foxtrot, Herbal, Herbie, Kentaur, Licarta, Lipondo, Maurice, Melpaula, Merkem, Mezquita, Nashota, Rivaldo, Romark, Rossera, Senada, Serafina, Sherlock, Sirius, Tivoli, Tomaso, Twymax, Virtuose, Wadi, Zocalo

t = tetraploid; M = Mooreignung; Einstufung der Merkmale: ++ = deutlich überdurchschnittlich; + = überdurchschnittlich; 0 = durchschnittlich; - = unterdurchschnittlich

Grau hinterlegt: empfohlene Sorte mit ökovermehrtem Saatgut erhältlich (Angabe über die Verfügbarkeit gemäß Meldung in der Datenbank www.organicXseeds.com am 11.12.2025)

Welsches Weidelgras

Tabelle 4: Sortenempfehlung für Welsches Weidelgras (inkl. Ökoverfügbarkeit) Relativerträge aus Landessortenversuchen

Sorte	Empfehlung für Aussaat im Spätsommer als Winterzwischenfrucht	Gesamtertrag relativ	Ertragsverteilung relativ		Rost-resistenz
			1. Schnitt	weitere Schnitte	
Melsprinter,t	ja	104	103	105	++
Carital,t	ja	104	108	102	++
Barmultra II,t	ja	104	107	102	++
Bigdyl	ja	103	102	103	++
Lipsos,t	ja	103	106	100	+
Capelli,t	ja	102	104	103	+++
Sendero	ja	102	104	102	++
Dolores	ja	102	100	103	+
Melquatro,t	nein	102	95	106	+
Lyrik,t	ja	102	101	103	o
Rulicar, t	ja	102	103	101	+++
Mervana,t	ja	101	102	101	++
Melina	ja	101	103	99	++
Dicar	ja	101	102	100	++
Dorike,t	ja	101	101	101	++
Boostyl	ja	100	103	99	+++
Oryttus,t	nein	100	98	102	++
Messina	ja	100	100	99	++
Balance	nein	100	98	101	++
Hera,t	ja	100	103	99	+
Dolomit,t	ja	100	104	98	+
Oryx	nein	100	96	101	+
Kingsgreen,t	ja	100	100	100	++
Isidor,t	ja	100	104	96	++
Taurus,t***	ja	99	103	98	
Zarastro	nein	99	97	100	+
Xanthia	nein	99	94	101	+
Daphnis	nein	99	92	102	++
Vizir	nein	99	98	99	++
Silvius,t	nein	98	97	99	+++
Bartrento,t***	ja	97	100	96	+
neue Sorten und Sorten in Nachprüfung, vorläufige Einstufung nach 1*- und 2**-jährigen LSV-Ergebnissen					
Udine,t**	ja	100	106	97	+++
Merapido*	nein	100	104	98	++
Lasca**/**	ja	100	106	97	
Alamo**	nein	98	99	98	+
Giacomo**	ja	96	95	96	++
neue Sorten, vorläufige Einstufung nach WP-Ergebnissen in Norddeutschland					
Baressa,t	nein	102	101	103	+++
Ökovermehrt (derzeit oder in Vorjahren), aber nicht empfohlene Sorten					
Abys, Adrina, Bakus, DS Euro, DS Idefix, DS Ronaldo, Dracar, Dukat, Fabio, Furore, GAZA, Gersimi, Hunter, Ligrande, Lipo, Madlen, Marunga, Majesty, Meritra, Meroa, Morgunga, Remy, Ronaldo, Shakira, Star, Teanna, Teanna (t), Tetraflorum, Turtetra, Sultano					

t= tetraploid; Einstufung der Merkmale: +++ = sehr deutlich überdurchschnittlich; ++ = deutlich überdurchschnittlich; + = überdurchschnittlich; o = durchschnittlich; - = unterdurchschnittlich; -- = deutlich unterdurchschnittlich; --- = sehr deutlich unterdurchschnittlich

Grau hinterlegt: empfohlene Sorte mit ökovermehrtem Saatgut erhältlich (Angabe über die Verfügbarkeit gemäß Meldung in der Datenbank www.organicXseeds.com am 11.12.2025

Bei neuen Sorten oder in Nachprüfung: * einjährig geprüft im LSV; ** 2-jährig geprüft im LSV je Empfehlung nach WP-Prüfung;***Bartrento, Taurus, und Lasca sind ausschließlich für A1 WZ empfohlen

Bastardweidelgras

Tabelle 5: Sortenempfehlung für Bastardweidelgras (inkl. Ökoverfügbarkeit)

Sorte	Beginn Ähren-schieben	Gesamt-ertrag 1. Jahr	Ertragsverteilung		Rostresistenz	Winterhärte	Ausdauer
			1. Schnitt	weitere Schnitt			
Palio,t	1	+	+	+	+	+	++
Leonis,t	2	+	++	+	+	+	+
Rusa,t	2	+	+	+	+	o	++
Acrobat,t	3	o	+	o	+	+	++
Astoncrusader	3	+	+	+	o	+	+
Enduro,t	3	+	o	+	+	+	++
Herdis,t	3	+	++	+	+	+	+
lbex,t	3	+	+	+	+	+	+
Melcombi,t	3	+	+	+	+	+	++
Pirol	4	+	o	+	o	-	+
RGT Everal,t	4	+	+	+	+	+	++
Fortimo,t	5	o	o	+	+	o	++

Ökovermehrt (derzeit oder in Vorjahren), aber nicht empfohlen: Abernavil, Barsilo, Cador, Gumpensteiner, Lampard, Ligunda, Nadzieja, Palmata, Pirol, Solid, Tine

Grau hinterlegt: empfohlene Sorte mit ökovermehrtem Saatgut erhältlich (Angabe über die Verfügbarkeit gemäß Meldung in der Datenbank www.organicXseeds.com am 11.12.2025

t= tetraploid; Einstufung der Merkmale: +++ = sehr deutlich überdurchschnittlich; ++ = deutlich überdurchschnittlich; + = überdurchschnittlich; o = durchschnittlich; - = unterdurchschnittlich; -- = deutlich unterdurchschnittlich; --- = sehr deutlich unterdurchschnittlich

Einjähriges Weidelgras Hauptfruchtanbau

Tabelle 6: Sortenempfehlung für Einjähriges Weidelgras (Hauptfrucht; inkl. Ökoverfügbarkeit)

Sorte	Beginn Ähren-schieben	Gesamt-ertrag 1. Jahr	Ertragsverteilung	
			1. Schnitt	weitere Schnitte
Caid	2	++	++	+
Arnoldo,t	4	+	-	++
Krispyl,t	4	+	o	+
Lemnos,t	4	+	+	o
Mendoza	4	+	o	++
Rodillo	4	+	+	+
Volubyl	4	++	-	+++
Aktiv	5	+	o	++
Banco,t	5	+	o	++
Pollanum,t	5	+	o	o
Bendix,t	6	++	o	++
Jumper,t	6	+	--	+++
Meljump,t	6	++	-	+++
Melworld	6	++	-	+++
Ramiro	7	+	--	+++
Vivaro,t	7			

Ökovermehrt (derzeit oder in Vorjahren), aber nicht empfohlene Sorten: Asterix, Attain, Aubade, Capitano, Daytona, Extrem, Furore, Imperio, Jivet, Jolly, Jumper, Hellen, Levit, Lifloria, Millenium, Mowestra, Obelix, Primora, Prompt, Sottile, Sultano, Suxyl

Grau hinterlegt: empfohlene Sorte mit ökovermehrtem Saatgut erhältlich (Angabe über die Verfügbarkeit gemäß Meldung in der Datenbank www.organicXseeds.com am 11.12.2025

t= tetraploid; Einstufung der Merkmale: +++ = sehr deutlich überdurchschnittlich; ++ = deutlich überdurchschnittlich; + = überdurchschnittlich; o = durchschnittlich; - = unterdurchschnittlich; -- = deutlich unterdurchschnittlich; --- = sehr deutlich unterdurchschnittlich

Einjähriges Weidelgras Zwischenfruchtanbau

Tabelle 7: Sortenempfehlung für Einjähriges Weidelgras (Zwischenfruchtanbau; inkl. Ökoverfügbarkeit)

	Sorte	Beginn des Ährenschiebens	Ertrag 1. Schnitt	Lagerneigung	Rostresistenz
früh	Arminius	2	+	-	+
	Caid	2	+	0	+
	Glodaro,t	2	+++	-	+
	Souvenir,t	2	++	+	++
	Alberto,t	3	++	0	++
	Libonus,t	3	++		++
mittel und spät	Arnoldo,t	4	0	+	++
	Falladino,t	4	+	0	++
	Krispyl,t	4	+	0	+
	Rodillo	4	+	0	+
	Volubyl	4	+	+	++
	Weyda,t	4	+	+	+
	Banco,t	5	+	0	0
	Pollanum,t	5	+		+
	Alisca,t	6	0	0	+
	Bendix,t	6	+	0	++
	Meljump,t	6	0	0	+

Ökovermehrt (derzeit oder in Vorjahren), aber nicht empfohlene Sorten: Siehe Tabelle 6

Grau hinterlegt: empfohlene Sorte mit ökovermehrtem Saatgut erhältlich (Angabe über die Verfügbarkeit gemäß Meldung in der Datenbank www.organicXseeds.com am 11.12.2025

t= tetraploid; Einstufung der Merkmale: +++ = sehr deutlich überdurchschnittlich; ++ = deutlich überdurchschnittlich; + = überdurchschnittlich; 0 = durchschnittlich; - = unterdurchschnittlich; -- = deutlich unterdurchschnittlich; --- = sehr deutlich unterdurchschnittlich

Rotklee

Tabelle 8: Sortenempfehlung für Rotklee (inkl. Ökoverfügbarkeit)

Sorte	Blühbeginn	Gesamtertrag 1. Jahr	Ertragsverteilung		Kleekrebsresistenz	Ausdauer	Stängelbrennerresist.	Gesamtertrag 2. Jahr
			1. Schnitt	weitere Schnitte				
Columba	2	0	-	+	0	+	++	+
Fregata,t	2	+	+	++	+	++	++	++
Girella	2	0	-	+	0	++	+++	+
Larus,t	2	+	+	++	+	+	+	+
Merula	2	0	-	+	0	++	++	+
Milvus	2	0	0	0	0	+	+	+
Osmia,t	2	++	++	++	++	++	++	++
Carbo,t	3	+	+	++	+	++	++	++
Kallichore	3	0	+	0	0	++	+++	+
Semperina	3	0	0	+	0	++	+++	+
Strombuli	3	0	0	0	0	+	+++	0
Folarin	4	0	0	+	0	++	++	++
Megalic	4	0	+	-	0	+	++	0
Blizard,t	5	++	++	+	+	++	+	++
Harmonie	5	0	+	0	0	+	++	0
Loreley	5	0	+	0	0	+	++	+
Saphir	5	0	+	0	0	++	+	++
Tempus,t	5	+	+	+	+	+	++	+
Titus,t	5	+	++	+	+	++	+	++

Ökovermehrt (derzeit oder in Vorjahren), aber nicht empfohlene Sorten: Aiace, Atlantis, Bonus, Carbo, Diplomat, Garant, Global, Kontiki, Krynia, Lucrum, Magura, Manuela, Marieta, Maro, Mazurka, Milena, Monaco, Monsun, Montana, Nemaro, Odenwälder, Quinequeli, Pallas, Pirat, Saija, Salino, SW Yngve, Rajah, Regent, Reichersberger, Respect, Rozeta, Taifun, Temara, Tenia, Tornado, Viciai, Vlatvin, Vityts, Vytis, Wiro

Grau hinterlegt: empfohlene Sorte mit ökovermehrtem Saatgut erhältlich (Angabe über die Verfügbarkeit gemäß Meldung in der Datenbank www.organicXseeds.com am 11.12.2025

t= tetraploid; Einstufung der Merkmale: +++ = sehr deutlich überdurchschnittlich; ++ = deutlich überdurchschnittlich; + = überdurchschnittlich; 0 = durchschnittlich; - = unterdurchschnittlich; -- = deutlich unterdurchschnittlich; --- = sehr deutlich unterdurchschnittlich

Luzerne

Tabelle 9: Sortenempfehlung für Luzerne (inkl. Ökoverfügbarkeit)

Sorte	Blühbeginn	Gesamtertrag	Ertragsverteilung		Rohprotein-gehalt	Winterhärte	Welke-resistenz
			1. Schnitt	weitere Schnitte			
Daphne	3	o	o	o	o	o	o
Ludelis	3	+	+	+	+	o	+
Sibemol	3	+	+	++	+	o	+
Volga	3	+	o	+	+	-	+
Andantino	4	+	++	+	o	o	+
Artemis	4	+	+	+	+	o	+
Catera	4	+	+	+	+	o	+
Cigale	4	+	+	+	+	o	+
Dakota	4	+	o	+	+	o	+
Filla	4	+	o	+	o	-	
Fleetwood	4	o	o	+	++	o	+
Fusion	4	o	o	o	o	o	
Lopaly	4	+	+	++	+	+	+
Plato	4	o	o	o	+	o	o
Sanditi	4	+	o	+	o	o	
Verko	4	+	o	+	o	o	o
Fee	5	+	o	+	o	o	o
Fiesta	5	o	o	+	+	o	o
Fraver	5	o	o	+	+	o	
Planet	5	o	o	o	+	o	

Ökovermehrt (derzeit oder in Vorjahren), aber nicht empfohlene Sorten, weil Ausdauer und Winterfestigkeit unter unseren Klimabedingungen nicht abschätzbar sind: Alba, Alexis, Anna, Blue Moon, Beda, Canelle, Classe, Claudia, Emiliana, Emily, Eugenia Europe, Felsy, Gea, Gavotte, Giulia, Hunter River, Iside, La Bella Campagnola, La Rocca, Legend, Luzerne DS Mix, Maga, Maja, Oslava, Nardian, Paola, Pomposa, Premariaco, Scaligera, Susi, Triade

Grau hinterlegt: empfohlene Sorte mit ökovermehrtem Saatgut erhältlich (Angabe über die Verfügbarkeit gemäß Meldung in der Datenbank www.organicXseeds.com am 11.12.2025

Einstufung der Merkmale: +++ = sehr deutlich überdurchschnittlich; ++ = deutlich überdurchschnittlich; + = überdurchschnittlich; o = durchschnittlich; - = unterdurchschnittlich; -- = deutlich unterdurchschnittlich; --- = sehr deutlich unterdurchschnittlich

Weitere Arten

Tabelle 10: Sortenempfehlung für weitere Arten in Niederungslagen

Wiesenlieschgras	Wiesenschwingel	Knautgras	Weißklee ¹⁾
Aturo	Baltas	Aldebaran	Alice (7;5) ¹⁾
Classic	Cosima	Barlegro	Apis (4,5)
Comer	Cosmolit	Baromat	Bianca (4;5)
Fjord	Cosmopolitan	Caius	Bombus (4;5)
Licora	Fedelia	Diceros	Calimero (3;5)
Lischka	Liherold	Donata	Jura (3;5)
Phlewiola	Pardus	Dragoner	Klondike (5;5)
Polarking	Pradel	Lidacta	Liflex (3;5)
Radde	Pratigi	Lyra	Merlyn (6;5) ¹⁾
Rubato	Preval	Musketier	Rabbani (2;5)
Summergraze	Tedina	Revolin	Rivendel (3;4)
		Roprix	Silvester (2;5)
		Rosseur	Vysocan (2;5)
		Treposno	
		Vostox	

Ökovermehrte (derzeit oder in Vorjahren), aber nicht empfohlene Sorten

Alexander, Climax, Dolina, Erecta, Grindstadt(t), Gintaras II, Jumis, Kaba, Liglory, Lirocco, Missouri, Presto, Rakel, Ragnar, Rasant, Switch, Tamisto II, Tenho, Tundra	Arita, Darim, Kasper, Laura, Lifara, Lipanther, SW Minto, Pasja, Rossa, Tetrax, Tored	Amera, Beluga, Berta, Husar, SW Luxor, Niva, Oberweihst, Otello, Pizza, Swante, Trerano, Zora	Abercrest, Daile, Edith, SW Hebe, Huia, Lena, Lirepa, Merwi, Nemunia, Sonja
--	---	---	---

Grau hinterlegt: empfohlene Sorte mit ökovermehrtem Saatgut erhältlich (Angabe über die Verfügbarkeit gemäß Meldung in der Datenbank www.organicXseeds.com am 11.12.2025

¹⁾ Versuche zur Bedeutung des **Blausäuregehaltes** in der Tierernährung liegen nicht vor. Sicherheitshalber werden deshalb in Regionen mit hohem Kleeanteil im Aufwuchs (z.B. Schweiz) Sorten mit niedrigen Blausäuregehalten empfohlen. Nachfolgende Einstufung nach Beschreibender Sortenliste 2024 für Futtergräser, Esparsette, Klee und Luzerne, Bundessortenamt zeigt: 1. Zahl: Blausäuregehalt, 2. Zahl: Ertragsniveau, (dabei bedeutet 1=sehr niedrig, 9=sehr hoch)

Ein **Gemeinschaftsprojekt** von

Landwirtschaftskammer NRW

Dr. Claudia Hof-Kautz
Gartenstraße 11
50765 Köln
0171-55 62 202
claudia.hof-kautz@lwk.nrw.de



Dr. Sebastian Glowacki
Nevinghoff 40
48147 Münster
0251/2376-476
sebastian.glowacki@lwk.nrw.de

Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz

Abt. Agrarökologie & Organischer Landbau

Prof. Dr. Thomas Döring (Projektleitung)
Dipl.-Ing. agr. Christoph Stumm
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Auf dem Hügel 6
53121 Bonn
0228-73 2038
leitbetriebe@uni-bonn.de



Gefördert durch das

Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen (MLV)



Ökologischer Landbau in Nordrhein-Westfalen

Informationen für Beratung und Praxis

